



Dr. med. Georg Liebel, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
Telefon (0911) 959-1281:

## Das künstliche Knie- und Hüftgelenk: Von der Planung bis zur Reha

Die Arthrose des Hüftgelenkes führt oftmals zu einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität des Betroffenen.

Nach Ausschöpfung der konservativen Behandlungsmöglichkeiten ist der Ersatz des Hüft- beziehungsweise Kniegelenkes durch ein Kunstgelenk (Hüft- beziehungsweise Knie-Endoprothese) eine sehr wirksame und bewährte Therapieoption.

Die technischen Versorgungsmöglichkeiten sind vielfältig und auf die jeweilige individuelle Situation des Betroffenen abzustimmen.

Eine sorgfältige präoperative Beratung und Planung, die korrekte technische Umsetzung mit Schonung der Weichteile in einem zeitlich überschaubaren Rahmen sowie ein differenziertes Nachbehandlungskonzept sind für den Erfolg der Operation von entscheidender Bedeutung.

Die behandelnde Klinik muss über die notwendige Erfahrung sowie Logistik verfügen. Die Patientin oder der Patient sollte sich im Vorfeld entsprechend informieren und kann sich dann beruhigt und zuversichtlich an die Klinik seines Vertrauens wenden, um sich später über seine neu gewonnene Lebensqualität freuen zu können.

Die orthopädische unfallchirurgische Abteilung des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg ist ein von der Fachgesellschaft zertifiziertes Endoprothesen-Zentrum und bietet hierzu sämtliche Voraussetzungen in langjähriger Erfahrung.

Vortrag am 23.7.2014